

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Ausnahme der Feiertage).
Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Hermann Flörschheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach Nr. 168 67.
Herausgeber: Rudolf u. Erich Flörschheim.



Anzeigen kosten die halbpaltene Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die halbpaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 10.

Dienstag, den 25. Januar 1927

31. Jahrgang

Neues vom Tage.

— Bekanntlich will sich der Reichstag am Mittwoch, den 16. Januar, wegen der Thüringer Wahlen bis zum 2. Februar versammeln. Es wird erwartet, daß die neue Regierung sich am 1. oder 4. Februar dem Reichstage vorstellen wird.

— Reichspräsident von Hindenburg hat an den Wirt. Geh. Rat Hamman nachstehendes Telegramm gerichtet: „W. Excellenz! Ich gratuliere Ihnen zum 75. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche aus. Mögen Ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und Schaffensfreude beschieden sein.“

— Ein westdeutsches Blatt hat die Behauptung aufgestellt, daß der Brief des Reichspräsidenten vor seiner Abreise nach Berlin mit dem Reichskanzler Dr. Marx besprochen worden sei. Wie man von zuverlässiger Stelle erfährt, ist diese Behauptung falsch. Der Reichskanzler hat von dem Wortlaut und Inhalt des Briefes vor seiner Abreise keine Kenntnis gehabt.

— Der Landtag des Remelgebietes ist von dem litauischen Gouverneur aufgelöst worden. Die Auflösung erfolgte auf Antrag des Direktoriums.

— Der französische Minister des Innern Sarraut hat gegen alle in das latfonische Komplotz verwickelten und vom Pariser Gericht verurteilten Personen einen Ausweisungsbefehl erlassen. Dem Obersten Macia und seinen Genossen wird eine Frist von einem Monat gewährt, Nicotelli Garibaldi nur eine solche von drei Tagen. Letzterer begibt sich nach Amerika.

— Die das Londoner Kriegssamt mittelst, sind vier Bataillone aus England nach China abkommandiert worden, nachdem sie durch Mannschaften der Armeereserve verstärkt worden sind.

Zukunftsprogramm.

Als der Reichstag zu Anfang Dezember dem Reichskanzler Dr. Marx seine Mißtrauensentscheidung aussprach, bezeichnete er es als seine Absicht, durch dieses Votum eine parlamentarische Klärung herbeizuführen. Diese Klärung, die nach nunmehr sieben Wochen stattgefunden hat, ist aber nicht der Volksvertretung zuzuschreiben, sondern der Reichspräsident von Hindenburg hat sie durch sein Eingreifen herbeigeführt, indem er dem bisherigen Kanzler Dr. Marx den Weg für die Neubildung der Regierung zusammen mit den Reichsparteien wies. Dieser Schritt des Reichsoberhauptes ist nicht der erste dieser Art, auch der verstorbenen erste Präsident Friedrich Ebert ist schon in dieser Weise vorgegangen, aber die heutige Situation ist doch erheblich zugespitzter als die frühere, und sie erfordert deshalb auch eine stärkere Energie. Wenn jetzt eine neue Regierung herbeigeführt wird und diese Tatsache nicht eine neue Regierung herbeigeführt wird und diese Tatsache nicht eine neue Regierung herbeigeführt wird, so ist damit allerdings noch nicht festgestellt, welchen Ausgang das Experiment haben wird und wie sich namentlich die Beziehungen zwischen der Zentrumspartei und den Deutschen Nationalen gestalten werden; aber die Vorbedingungen für eine längere und erfolgreiche Arbeitsperiode des Reichstags sind doch bei gutem Willen gegeben. Daß es zwischen einem bürgerlichen Ministerium und den Parteien der Linken einen heftigen Gegenatz geben wird, liegt auf der Hand, und die Festigkeit der Mehrheit des Reichstags wird sich hier zu erweisen haben. Es ist indessen anzunehmen, daß das Parlament nicht so bald vergessen wird, was ihm selbst verfallen blieb und was dem Reichspräsidenten gelungen ist.

Es wurde früher schon die Meinung ausgesprochen, ob es nicht angemessen sei, die Rechte des Reichspräsidenten zu vermindern, um eine allzu große Häufigkeit von Mißtrauensentscheidungen zu verhindern. Für das dem aus wenig fruchtbaren Gründen zu verhindern. Für das dem Ministerium Marx vor sieben Wochen erteilte Votum der Mißbilligung war gerade kein triftiger Grund vorhanden, denn, wie schon weiter vorn gesagt, hat der Reichspräsident und nicht der Reichstag den gordischen Knoten durchgeschnitten, der sich in dieser Krise herausgebildet hatte. Auch die Demission des Reichskanzlers Luther im Frühling 1926 aus Anlaß des Klagenstreites hätte unterbleiben können, falls die Sache von der Tagesordnung abgesetzt worden wäre, denn es ist in dieser Angelegenheit gar nichts weiter geschehen. Alle einsichtigen Politiker werden ohne Zweifel merken, daß es gerade kein Polster ist, eine Ministerkrise herbeizuführen, ohne die Mittel zu besitzen, das zu erreichen, was durch den mit Gewalt veranlaßten Ministersturz bewirkt werden sollte. Es ist also an der Zeit, daß sich auch die Abgeordneten ihrer Verantwortung bewußt werden und auf ihre Wähler diejenige Rücksicht nehmen, welche diese verdienen. Denn eine Reichstagsession, die in der Hauptsache aus ungelassenen Ministerkrisen besteht, muß notwendigerweise die Wähler verwirren und für andere Dinge interessieren machen, als es der Reichstag und seine Politik sind.

Zunächst wollen solche Vorschläge überlegt sein, zumal Hindenburg soeben gezeigt hat, daß er auch heile politische Aufgaben und triftige Perioden zu meistern versteht. Aber man muß auch daran denken, daß nicht immer ein Präsident von der überragenden Bedeutung Hindenburgs an der Spitze des Reiches stehen und man daher gut tun wird, auf diese Möglichkeit Rücksicht zu nehmen, indem man das Oberhaupt des Reiches in die Lage versetzt, den Gang der Reichsgeschäfte zu stabilisieren.

Raubmord in Frankfurt a. M.

für 50 000 Mark Wertgegenstände geraubt. — Der Geschäftsinhaber bestialisch umgebracht.

Am Sonntag vormittag wurde die Mordkommission in Frankfurt a. M. nach der Kaiserstraße 1 gerufen, und kurze Zeit später ging eine Hubschrauber durch die im Sonnenlicht liegenden Straßen der Mainmetropole.

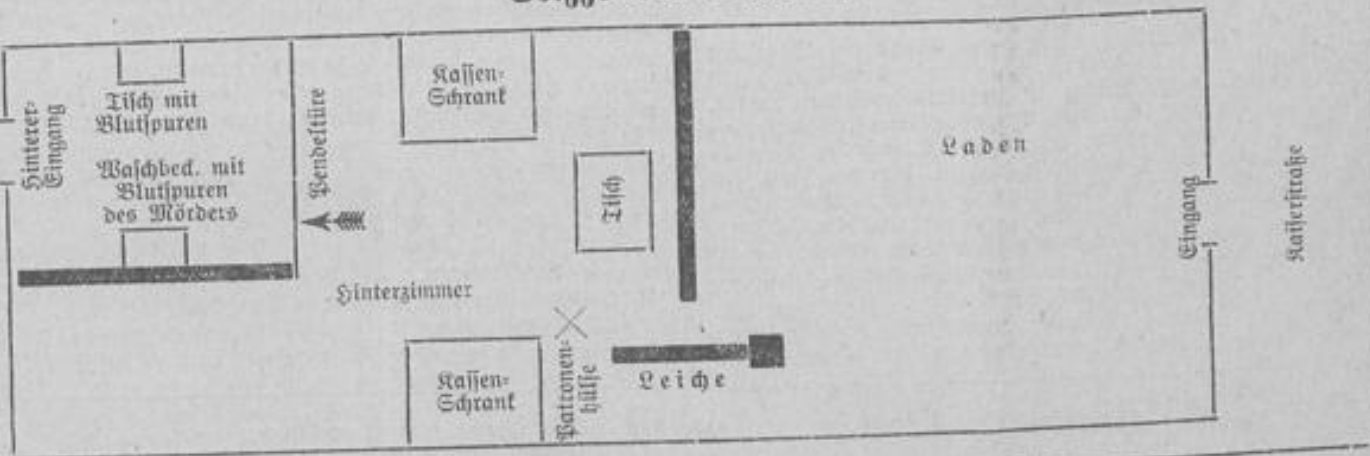
Der Inhaber des Gold- und Juwelengeschäftes Josef Grebenan ist in seinem Laden ermordet aufgefunden worden. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß Grebenan fünf schwere Hiebverletzungen auf dem Kopfe beigebracht worden sind, die einen Schädelbruch herbeigeführt haben; außerdem wies der Tote eine Schußwunde hinter dem linken Ohr auf. Geraubt ist das Bargeld des Ermordeten, das dieser bei sich führte; ebenso sind Schmuckgegenstände, besonders Ringe und Broschen, im Werte von ungefähr 50 000 Mark geraubt worden.

Die Entdeckung des Verbrechens erfolgte durch den Reffen des Juweliers, der sich gegen 11 Uhr in den Laden begeben wollte, um seinen Unfall abzuholen. Der Reffe fand, als er die unverschlossene Tür vom Hof aus aufmachte,

ein Bild des Grauens

vor. Im Laden waren Bänke und Glaschränke über und über mit Blut bedeckt. In einer großen Blutlache lag der Kopf an der Eingangstür, das Schädeldach war zertrümmert. Der Täter zeigte zahlreiche Blutspuren und blutige Fingerabdrücke. Man nimmt an, daß zwischen dem Täter und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Die dem Grebenan beigebrachten Wunden auf dem Schädel sind augenscheinlich mit einem stumpfen Werkzeug verursacht worden.

Skizze des Tatorts.



Die neue Regierung wird sicher viel zu tun haben, denn zahlreiche Gesetze, die zur Zeit der auswärtigen Verwicklungen und sonstigen Schwierigkeiten vom Reichstage beschlossen worden sind, waren Stückwerk und sind für die Dauer nicht haltbar. Es muß also in dem Reichsbau mancherlei erneuert werden, um gerechtfertigten Wünschen, die im Verlaufe der Jahre aufgelaufen sind, zu entsprechen. Es muß auch daran gedacht werden, daß wir zwar deutsches Reich heißen, aber doch nicht reich, sondern arm sind. Vieles ist bei uns begonnen worden, hat aber abgebrochen werden müssen, weil die Millionenausgaben zu hoch waren.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Fast völlige Vergebung der Aufträge des Reiches.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag die angekündigte Denkschrift über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zugehen lassen. Die Denkschrift behandelt in eingehenden Ausführungen das Programm, das der Reichsarbeitsminister im Juli dem Reichstag mitteilte, und bringt genaue Angaben über den jetzigen Stand der verschiedenen Maßnahmen.

Während manche der beschlossenen Maßnahmen bereits vollständig ausgeführt wurden, sind andere noch im Gange. Ihre volle Auswirkung auf den Arbeitsmarkt wird daher erst in den folgenden Monaten in die Erscheinung treten. Im einzelnen ergibt sich aus der Denkschrift, daß die Aufträge und Arbeiten der Reichsbahn im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms zum überwiegenden Teil bereits Ende Oktober vergeben waren. Die Bahnbauten, für deren Fertigstellung das Reich der Reichsbahn besondere Mittel zur Verfügung gestellt hatte, sind sämtlich in Angriff genommen.

Die am Tatort

balb eintreffende Mordkommission nahm eine genaueste Prüfung der Sachlage vor. Es ließ sich vorerst feststellen, daß der oder die Täter erst in den Laden eindringen, als Grebenan bereits in seinem Geschäft war. Dies ergibt sich daraus, daß an dem Schloß der Eingangstür sich keine Beschädigungen vorfinden, ferner aus der Tatsache, daß man

dem Grebenan die Schlüssel entwendete,

mit denen man später die Kassenschränke, es waren deren zwei vorhanden, öffnete. Diese Schlüssel wurden im Laden auf dem Boden liegend gefunden. Die Juwelenschränke waren durchwühlt und die Täter haben sich scheinbar die wertvollsten Sachen angeeignet. Der Wert der entwendeten Gegenstände wird auf circa 50 000 Mark geschätzt. Außerdem hat der Mörder

aus der Brieftasche seines Opfers

Bargeld in Höhe von annähernd 300 Mark geraubt. Eine größere Bargeldsumme in einem der Kassenschränke hat er anscheinend nicht gefunden. Aus dem Laden, wo auf den Verkaufstischen viele Wertgegenstände standen, fehlt nichts. In der einen Brieftasche des Ermordeten befand sich eine Perlenkette, in der anderen andere Schmuckgegenstände.

Ueber die Persönlichkeit des Raubmörders konnten, obwohl bei der Polizei verschiedene Anzeigen und Meldungen eingingen, einwandfreie Feststellungen noch nicht gemacht werden. Es ist zu vermuten, daß die Tat von langer Hand vorbereitet wurde und daß der oder die Täter sehr genau mit den Gepflogenheiten des Juweliers vertraut waren.

Auf die Ergreifung der Täter ist eine namhafte Belohnung ausgesetzt.

Die Aufträge aus dem zusätzlichen Beschaffungsprogramm der Reichspost sind fast restlos vergeben. Die Wohnungsbautätigkeit hat in den Herbstmonaten mit Hilfe der bereitgestellten Reichsmittel beträchtlich zugenommen, wie dies auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit unter den Bauarbeitern in der gleichen Zeit zeigt. Neben den eigentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden auch die öffentlichen Notstandsarbeiten nachdrücklich gefördert.

Schutz für den Mittelstand.

Eine Kundgebung der Wirtschaftspartei.

Der Landesverband Berlin der Reichspartei des deutschen Mittelstandes veranstaltete im ehemaligen Herrenhause eine große Mittelstandskundgebung, an der u. a. auch der sächsische Finanzminister und der Vorsitzende des Bayerischen Bauernbundes Eisenberger teilnahmen.

Nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Mollath über die Grundrechte des deutschen Mittelstandes erklärte der Parteivorsitzende Reichstagsabgeordneter Drewh zur Regierungsbildung im Reich, daß für die Forderung der Wirtschaftspartei noch einer bürgerlichen Regierung maßgebend sei, daß mit den Linksparteien die schwebenden Großfragen nicht gelöst werden könnten. Der Redner warnte jedoch vor großen Hoffnungen auf die bürgerliche Regierung und erklärte, wenn es sich ergeben sollte, daß auch die bürgerliche Regierung den Forderungen der Wirtschaftspartei nicht genügend Gehör schenke, die Freundschaft dann eben wieder aufhören werde.

Der sächsische Finanzminister betonte, sein erster Grundsatz werde sein, den Sparanforderungen im Staatshaushalt zur Geltung zu bringen. Das sächsische Regierungsprogramm enthalte zum ersten Male den großen Mittelstandsschutzplan.

ten. An der Spitze aller Bestrebungen steht die Gesunderhaltung und Kräftigung des gesamten gewerblichen und geistigen Mittelstandes. Der Minister kündigte weitere Maßnahmen an, um das Eindringen der öffentlichen Hand in die Abfallverhältnisse zu verhindern. Die öffentlichen Betriebe müßten nach privatrechtlichen Gesichtspunkten umgestellt werden. Sie seien ebenso steuerpflichtig, wie jedes andere Unternehmen. Beim endgültigen Finanzausgleich werde die Frage einer gerechten steuerlichen Entlastung zu lösen sein.

Eine faschistische Provokation.

Festnahme eines italienischen Polizeiagenten in Frankreich. Der Korrespondent des „Matin“ in Nizza berichtet, der Redakteur der in Paris erscheinenden antisfaschistischen Zeitung „Corriere degli Italiani“, Santi, teilte der Polizei mit, daß ein gewisser Canovi ihn in Paris habe überreden wollen, ein Attentat gegen Mussolini zu verüben. Er sei zum Schein auf dessen Vorstoß eingegangen, um die Polizei in Nizza davon in Kenntnis zu setzen, da er Canovi für einen Agent provocateur halte. Der Polizeikommissar habe, wie der Korrespondent des „Matin“ hinzusetzt, nach einem kurzen Verhör auch diese Ueberzeugung gewonnen. Canovi habe in Nizza den Direktor einer anderen antisfaschistischen Zeitung aufgejagt und von diesem geldliche Unterstützung erhalten. Beim Verhör habe Canovi eingestanden, daß er in der Tat im Solde der italienischen Polizei stehe, und daß er das Attentat Santi vorgeschlagen habe, um dessen Verhaftung herbeizuführen. Canovi wird bis zum Eintreffen von Befehlen aus Paris in Haft behalten.

Die Räumungsfrage.

Der frühere Kriegsminister Maginot gegen die Räumung. Einen Beweis dafür, wie die Feinde der Briandischen Entspannungspolitik arbeiten, liefert der ehemalige französische Kriegsminister Maginot, der stets einer der intimsten Freunde Poincarés gewesen ist.

Er äußert sich im Rahmen der vom „Echo de Paris“ angestellten Enquete über die Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes und erklärt u. a., es gebe überhaupt keine wirtschaftlichen und finanziellen Vorteile, die eine Sicherheitsgarantie, eine Aussicht, den Krieg zu vermeiden, kompensieren könnten. Keine Sicherheitsgarantie sei so viel wert wie die Beibehaltung der Befestigung des Rheinlandes. Den Rückzug der französischen Truppen gegen die Einrichtung einer internationalen Spezialkontrollkommission in dem besetzten Gebiet auszuhandeln, würde nur ein Geschäft sein, bei dem die Franzosen dupiert würden. Sie würden eine tatsächliche Garantie gegen eine illusorische austauschen.

Wir, so erklärt schließlich Maginot — jedenfalls im Namen seiner politischen Freunde —, sind nicht die Gegner einer deutsch-französischen Annäherungspolitik. Wir leben in ihr im Gegenteil die solide und unerlässliche Grundlage für den europäischen Frieden. Wir wären aber schlechtgläubige Menschen oder Lumpenierler, wenn wir die Vergangenheit vergessen wollten. Die Vergangenheit aber lehrt uns, daß Deutschland niemals Rücksicht auf die Schwachen nimmt, und jedesmal, wenn wir ihm gegenüber die Interessen unserer Sicherheit vernachlässigt haben, haben die Ereignisse uns dafür grausam bestraft.

Republikanischer Reichsbund.

Edenken gegen eine Rechtsregierung.

Auf der Tagung des Reichsausschusses des Deutschen Republikanischen Reichsbundes, die unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Lohs in Berlin abgehalten wurde, kam in der Diskussion im Anschluß an ein Referat Ministerialdirektor p. D. Dr. Spieder zum Ausdruck, daß der Republikanische Reichsbund zwar ernste Sorgen für den Fall des Zustandekommens einer Rechtsregierung habe, daß er jedoch in der Beteiligung des Zentrums eine Gewähr für die Fortsetzung der außen- und innerpolitischen Linie erlöse.

Ferner wurden zwei Anträge einstimmig angenommen, in denen sich der Reichsbund hinter die Bestrebungen zur Sicherung des republikanischen Charakters der Reichsregierung stellt und weiter wörtlich: Widerstand gegen den Versuch einer

Wiedereinführung von Titeln und Orden erhebt. Schließlich fand ein Programmentwurf einstimmige Annahme, in dem es heißt, daß der Deutsche Republikanische Reichsbund als seine besondere Aufgabe die Ueberwindung jedes Partikularismus, die Vereinfachung des gesamten Staats- und Verwaltungsapparats und die Erfüllung der Einrichtungen und Nachmittel des Staates im Geiste der Republik betrachte.

Politische Tageschau.

•• Betrügereien gegen die Reichswehr. Nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ ist das Reich durch betrügerische Handlungen bei Waffenkäufen um namhafte Beträge — man spricht von mehreren hunderttausend Mark — geschädigt worden. Ein auf Privatdienstvertrag im Reichswehrministerium angestellter Major a. D. Glogowski, der im Auftrage des Ministeriums Waffen zu kaufen hatte, soll dem Reichswehrministerium mehrmals dienstlich Waffendefekte verkauft haben, die der Reichswehr seit längerer Zeit gehörten. Glogowski wurde sofort entlassen. Ein Reichswehrmajor Wiedemann, der sich vor kurzem „aus unbekannten Gründen“ in seiner Wohnung erhängt hatte, soll an den Waffenkäufen beteiligt gewesen sein.

•• Die Altersversorgung der freien Berufe. Die demokratische Reichstagsfraktion hat nachstehenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung um eine baldige Prüfung zu ersuchen, ob und inwieweit eine Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenen-Versicherung für die Ärzteschaft, die Apotheker und die übrigen Angehörigen der freien Berufe (Anwälte, Schriftsteller, Künstler, Krankenpflegepersonal und dergl.) geschaffen werden kann.“ Ein Versorgungsgesetz für Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker besteht in Bayern seit Jahren und hat sich dort gut bewährt.

•• Amnestie in Spanien. Amtlich wird in Madrid bekanntgegeben, daß der König aus Anlaß seines Namenstages besonders alle diejenigen begnadigen wird, die sich ihrer militärischen Dienstpflicht entzogen haben. Die Begnadigung wird unter der einzigen Bedingung erfolgen, daß die Betroffenen ebenso lange und in der gleichen Weise dienen, wie die Rekruten des in Betracht kommenden Truppenteils. Mehrere tausend im Ausland lebenden Spaniern, vor allem den in Südafrika sich aufhaltenden, wird so Gelegenheit geboten, nach Spanien zurückzukehren.

•• Aufhebung des Pastors Katterfeld aus Italien. Wie die „Litauische Rundschau“ meldet, wurde am 21. Januar in die Wohnung des Pastors Katterfeld in Rom eine Verfügung der Ausländer-Abteilung des Bürgersekretariats gebracht, in der Pastor Katterfeld mit Familie vorgeschrieben wird, das litauische Gebiet spätestens am 10. Februar zu verlassen. Im Falle der Nichtbefolgung dieser Verfügung werde Pastor Katterfeld mit seiner Familie abgeschoben werden.

•• Die Aussichten des amerikanischen Freigabegesetzes. Der Vorsitzende des Finanzausschusses des amerikanischen Senats Smoot hatte mit Coolidge eine Besprechung über die Aussichten des Freigabegesetzes im Senat. Nach der Besprechung lehnte Smoot es ab, Voraussagen zu machen, sondern erklärte nur, im Senat sei man zwar allgemein für eine endgültige Regelung der Eigentumsfrage. Es bestehe jedoch eine beträchtliche Opposition gegen die vom Repräsentantenhaus angenommene Fassung des Gesetzes.

•• Japan lehnt ein britisches Gesuch um Waffenhilfe ab. Einer Agenturmeldung aus Tokio zufolge erklären die dortigen Blätter, daß Großbritannien die Unterstützung Japans in seinen Bemühungen, die verlorene Stellung am Pazifik wiederzugewinnen, erbeten habe, die Japaner jedoch höflich abgelehnt haben, indem sie darauf hinwiesen, daß die heutige Lage es erfordere, daß Japan den Gebrauch von Flotten- und militärischen Demonstrationen zu vermeiden wünsche.

Handelssteil.

Berlin, 21. Januar.

— Devisenmarkt. Aus dem internationalen Verkehr sind keine wesentlichen Veränderungen zu berichten.

— Effektenmarkt. An der heutigen Börse konnten sich die Kurse abermals verbessern. Das Geschäft entwickelte sich sehr leb-

haft. Am Rentenmarkt war der Verkehr der festeren Sorten lebhaft.

— Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 Kilo: Weizen (märk.) 29.50—29.75, Roggen (märk.) 28—28.25, Sommergerste 26.50—27.50, Hafer (inkl.) 21—21.75, Mais (gelb) 18.25—18.50, Weizenmehl 40—40.50, Roggenmehl 37.50—38, Weizenkleie bis 13.50, Erbsen 35—35.50, Linen 60—65, Gerste (trocken) 9—10.25, Stroh 4.25—5, Treber (getr.) 16.50.

Frankfurt a. M., 21. Januar.

Devisenmarkt. Am heutigen Valutenmarkt zeigten keine nennenswerten Veränderungen. Die Reichsmark war etwas schwächer.

— Effektenmarkt. Die neue Woche brachte eine feste Haltung. Der Rentenmarkt war heute nicht unbedeutend belebt, die Kurse leicht erhöht.

— Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 Kilo: Weizen (märk.) 29.50—29.75, Roggen 26—26.25, Sommergerste 26.50—27.50, Hafer 21—21.75, Mais (gelb) 18.25—18.50, Weizenmehl 40—40.50, Roggenmehl 37.50—38, Weizenkleie bis 13.50, Erbsen 35—35.50, Linen 50—60, Gerste 9—10.25, Stroh 4.25—5, gebünd. 3.75—4, Biertreber 16.50. Tendenz mit Ausnahme von Weizenmehl.

— Amtliche Notierungen für Speisefarbstoffe. Indus. hiesiger Gegend 5.75, weißliche, hiesiger Gegend 4.40.

— Frankfurter Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder darunter Ochsen 306, Bullen 41, Kühe 300, Färsen 233; 400, Schafe 248, Schweine 4543. — Bezahlt wurde für 1 Pfd. Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, Schlachtw. 1. jung. M. 0.57—0.60, 2. alt. M. 0.51—0.54; b) sonst. vollf. 1. jung. M. 0.46—0.50, 2. alt. M. 0.43—0.47; c) fleisch. M. 0.42—0.45; Bullen: a) jung. vollf., höchst. Schlachtw. M. 0.52—0.54; b) sonst. vollf. oder ausgem. M. 0.47—0.51; c) jung. vollf., höchst. Schlachtw. M. 0.47—0.53; d) vollf. oder ausgemästet. M. 0.38—0.43; e) fleisch. M. 0.31—0.34; f) gering gen. M. 0.22—0.30; Färsen: (Kalbinnen, Jungkühe) a) vollfleischig, ausgemästet, höchst. Schlachtw. M. 0.56—0.58; b) vollf. M. 0.49—0.55; c) fleisch. M. 0.40—0.45; Kälber: b) Mast- und Saugkälber M. 0.75—0.80, c) mittl. Mast- und Saugkälber M. 0.65—0.74, d) geringe Kälber M. 0.54—0.64; e) Mastkälber und jung. Masthämmer: 1. Weidemast M. bis 0.40, 2. mittl. Masthämmer, alt. Masthämmer u. gut gemästet M. 0.36—0.43; Schweine: (Lebendgew.) a) fleischig über 150 Kilo M. 0.70—0.71, b) vollf. von 120—150 Kilo M. bis 0.71, c) vollf. von 100—120 Kilo M. 0.70—0.72, d) vollf. 80—100 Kilo M. 0.70—0.72, e) fleisch. von 75—80 Kilo M. bis 0.69, f) Sauen M. 0.60—0.67.

— Mannheimer Produktenmarkt. Es wurden gezahlt 100 Kilo: inkl. Weizen 29.75, ausl. 30.50—32.50, inkl. Roggen bis 26.25, ausl. 27—27.25, Braugerste 27—30, Futtergerste bis 22, inkl. Hafer 20—21, Mais mit Sad 19, Weizenmehl Sp. 39.75—40.50, Weizenbrotmehl 23.25—20.50, Roggenmehl bis 38.75, Kleie 12.50—12.75.

Aus aller Welt.

□ Nordversuch und Selbstmord. Zwei Kaufleute getötet in der Breedenstraße in Bremen wegen finanzieller Streitigkeiten. Plötzlich zog der eine Kaufmann aus einem Revolver und gab auf den anderen mehrere Schüsse, die diesen schwer verletzten. Er erschöpfte sich dann selbst, den verletzten Kaufmann am Leben zu erhalten.

□ Ein Antrag gegen die Attentatsverfolgung gegen Kaiserlicher Attentäter. Die kommunistische Fraktion des Reichstags hat in einem Antrag das preussische Staatsministerium ersucht, das Todesurteil an den Attentätern Kaiserlicher nicht vollstrecken zu lassen.

□ Drahtseilattentat. In der Nähe von Leipzig ist, wie eine Meldung zufolge, in der vergangenen Nacht quer die Landstraße in verbrecherischer Absicht ein Drahtseil gespannt worden. Ein Geschäftswagen fuhr gegen dieses Hindernis und zertrümmerte. Eine Untersuchung des Vorfalls eingeleitet worden.

□ Im eine Frau. In einem Hause der Selowerstraße in Berlin spielte sich ein Eifersuchtsdrama ab. Der 21-jährige Arbeiter Waligora verlegte den dort bei seiner Mutter wohnenden 33-jährigen Kellner Glaser durch fünf Schüsse. Der Tattat war eine heftige Auseinandersetzung zwischen den beiden, die das gleiche Mädchen heiraten wollten, vorausgegangen.

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

64. Fortsetzung.

„Schnurstrich über dem ihn, sie wie einst in seine Arme zu schließen, ihr den roten Mund zu küssen und ihr zu sagen, daß es ohne sie kein Glück für ihn geben konnte.“

Aber er durfte nicht! Sie war ja eines anderen Braut!

Und da fragte er:

„Sie sind verlobt? Doch wohl erst seit kurzem — denn sonst hätte mir Thantmar das gesagt.“

Sie nickte und er fuhr fort, während seine Stimme bestieg:

„Ich wünsche Ihnen alles Glück für die Zukunft.“

Er drückte ihre Hand, daß es sie schmerzte.

„Ach, Edith — Mädel.“

Stammelte er — dann war er draußen.

Die Tür schlug zu und es war Edith, als ob ein scharfer Schnitt durch ihr Herz ging.

Licht und Leben schienen ihr erloschen und zwei große Tränen lösten sich aus ihren Augen und rollten schwer ihre Wangen herab.

Warum er gekommen war? Hätte er es doch nicht getan! Dann wäre ihr wenigstens die Qual dieser Minuten erspart geblieben.

Sie hatte gesehen, daß er sie noch immer liebte; jeder Blick hatte es ihr verraten — und auch ihr eigenes Herz schrie nach ihm.

Witterlich weinend schlug sie die Hände vor ihr Gesicht. Wer half ihr den Zwiespaß ihres Herzens lösen?

die Vorankündigung wieder anschlug. Diesmal mußte es — dem Klingeln nach — Herbert sein.

Schnell warf sie einen Blick in den Spiegel und küßte ihre verweinten Augen, damit man die Tränen Spuren nicht sehen sollte.

Tief aufatmend stand er da, ehe sie öffnete.

„Guten Tag, Schatz, wie geht es? Besser.“

Herbert war es. Er schloß sie in die Arme und küßte sie heiß auf den Mund. — „Rein Lieb.“

Dann trat er ins Zimmer.

„Du sag' mal, Edith, hastest du jetzt Besuch? Ich höre, wie eure Türe zugeschlagen wurde und mir begegnete aus der Treppe der Seidenfräule von gestern abend. War er etwa bei dir, um sich für deine große Begeisterung zu bedanken?“

„Ja, Herbert,“ entgegnete sie leise.

Ueberrascht blickte er auf, und unangenehm errötete er seine Stimme, als er fragte:

„Was wolltest du denn? Kennst du ihn denn überhaupt? So habe ich mich also doch nicht getäuscht, daß er von hier kam, obgleich mir diese Annahme sehr unwahrscheinlich war.“

„Ja, ich kenne ihn — schon lange.“

„Woher denn in aller Welt? Davon hast du mir doch gestern abend gar nichts gesagt?“

„Vielleicht hätte es gar kein Interesse für dich gehabt.“

„Baldow wollte Vater „Guten Tag“ sagen; vor einiger Zeit hat er Thantmar gesprochen.“

„Was sagtest du das.“

„Das erklärt mir aber immer noch nicht eure Veranlassung.“

Eine leise Ungebuld klang aus seiner Stimme.

„Ganz einfach ist das, Herbert. Während meine Mutter noch lebte, hat er bei uns einige Monate als „möblierter Herr“ gewohnt.“

„Und hat euch eine solche treue Anhänglichkeit bewahrt? In der Tat rührend! Wenn das jeder „lieber Herr“ tun wollte,“ meinte er mit leichtem Stöhnen.

„Es fragt sich nur, wem sie gilt — dir oder dem Vater.“

Herbert, nicht in diesem Ton, ich bitte dich! Ich habe dir so viel zu verdanken, und das hat er vergessen! Mutterchen war zu ihm wie eine Mutter — doch wenn ich dir das alles erzählen wollte, —

dest du es gar nicht verstehen, du, der stets in gr. Verhältnissen gelebt hat.“

Er trommelte nervös, ungeduldig auf der Decke herum.

„Mein Gott, Edith, warum so viele Worte diesen Unsinnlichkeiten machen! An solche rührende Anhänglichkeit glaube ich einfach nicht! Da steht ein anderes dahinter; ich kenne die Welt besser als du.“

„Edith, ich kenne die Welt.“

„Ich kann dich nicht hindern, zu glauben, wie du willst.“

„Aber, Edith, muß ich sagen, daß du sehr bereicherter Anwalt für ihn bist.“

Er nahm sie an den Schultern und blickte ihr dringend in ihr blaues Gesicht, das ihm seltsam erschien.

„Weißt du auch, daß mich das auf andere Vermutungen bringen könnte?“

„Auf was für Vermutungen?“

„Nun, daß du sicher eine kleine Schwäche für gehobene Kunstwerke hast.“

„Ich kenne auch Mädchen doch; ihr in einem Künstler Kreis etwas Besonderes, Herbert.“

„Solltest du da eine Ausnahme gemacht haben — du mit deinem lebhaften Sinn und deinem Interesse für die Kunst?“

Fortsetzung folgt

Mer Fall
Bsp.: 44
Sommer
18.25—
eigenste
in 60—
16.50
J. Janu
geigten
a war
eife Galt
ot, die
Ag.: 29
—27.50,
—40—
entfeste
—10.25,
Tendenz
R. Indu
4.40.
Kinder:
233;
für 1
ausge
0.51—
0.43—
St. Schlo
0.47—
0.53; b)
0.31—
Jungbr
0.56—
Alber: b)
0.64; c)
0.64; d)
0.64; e)
0.64; f)
0.64; g)
0.64; h)
0.64; i)
0.64; j)
0.64; k)
0.64; l)
0.64; m)
0.64; n)
0.64; o)
0.64; p)
0.64; q)
0.64; r)
0.64; s)
0.64; t)
0.64; u)
0.64; v)
0.64; w)
0.64; x)
0.64; y)
0.64; z)
0.64; aa)
0.64; ab)
0.64; ac)
0.64; ad)
0.64; ae)
0.64; af)
0.64; ag)
0.64; ah)
0.64; ai)
0.64; aj)
0.64; ak)
0.64; al)
0.64; am)
0.64; an)
0.64; ao)
0.64; ap)
0.64; aq)
0.64; ar)
0.64; as)
0.64; at)
0.64; au)
0.64; av)
0.64; aw)
0.64; ax)
0.64; ay)
0.64; az)
0.64; ba)
0.64; bb)
0.64; bc)
0.64; bd)
0.64; be)
0.64; bf)
0.64; bg)
0.64; bh)
0.64; bi)
0.64; bj)
0.64; bk)
0.64; bl)
0.64; bm)
0.64; bn)
0.64; bo)
0.64; bp)
0.64; bq)
0.64; br)
0.64; bs)
0.64; bt)
0.64; bu)
0.64; bv)
0.64; bw)
0.64; bx)
0.64; by)
0.64; bz)
0.64; ca)
0.64; cb)
0.64; cc)
0.64; cd)
0.64; ce)
0.64; cf)
0.64; cg)
0.64; ch)
0.64; ci)
0.64; cj)
0.64; ck)
0.64; cl)
0.64; cm)
0.64; cn)
0.64; co)
0.64; cp)
0.64; cq)
0.64; cr)
0.64; cs)
0.64; ct)
0.64; cu)
0.64; cv)
0.64; cw)
0.64; cx)
0.64; cy)
0.64; cz)
0.64; da)
0.64; db)
0.64; dc)
0.64; dd)
0.64; de)
0.64; df)
0.64; dg)
0.64; dh)
0.64; di)
0.64; dj)
0.64; dk)
0.64; dl)
0.64; dm)
0.64; dn)
0.64; do)
0.64; dp)
0.64; dq)
0.64; dr)
0.64; ds)
0.64; dt)
0.64; du)
0.64; dv)
0.64; dw)
0.64; dx)
0.64; dy)
0.64; dz)
0.64; ea)
0.64; eb)
0.64; ec)
0.64; ed)
0.64; ee)
0.64; ef)
0.64; eg)
0.64; eh)
0.64; ei)
0.64; ej)
0.64; ek)
0.64; el)
0.64; em)
0.64; en)
0.64; eo)
0.64; ep)
0.64; eq)
0.64; er)
0.64; es)
0.64; et)
0.64; eu)
0.64; ev)
0.64; ew)
0.64; ex)
0.64; ey)
0.64; ez)
0.64; fa)
0.64; fb)
0.64; fc)
0.64; fd)
0.64; fe)
0.64; ff)
0.64; fg)
0.64; fh)
0.64; fi)
0.64; fj)
0.64; fk)
0.64; fl)
0.64; fm)
0.64; fn)
0.64; fo)
0.64; fp)
0.64; fq)
0.64; fr)
0.64; fs)
0.64; ft)
0.64; fu)
0.64; fv)
0.64; fw)
0.64; fx)
0.64; fy)
0.64; fz)
0.64; ga)
0.64; gb)
0.64; gc)
0.64; gd)
0.64; ge)
0.64; gf)
0.64; gg)
0.64; gh)
0.64; gi)
0.64; gj)
0.64; gk)
0.64; gl)
0.64; gm)
0.64; gn)
0.64; go)
0.64; gp)
0.64; gq)
0.64; gr)
0.64; gs)
0.64; gt)
0.64; gu)
0.64; gv)
0.64; gw)
0.64; gx)
0.64; gy)
0.64; gz)
0.64; ha)
0.64; hb)
0.64; hc)
0.64; hd)
0.64; he)
0.64; hf)
0.64; hg)
0.64; hh)
0.64; hi)
0.64; hj)
0.64; hk)
0.64; hl)
0.64; hm)
0.64; hn)
0.64; ho)
0.64; hp)
0.64; hq)
0.64; hr)
0.64; hs)
0.64; ht)
0.64; hu)
0.64; hv)
0.64; hw)
0.64; hx)
0.64; hy)
0.64; hz)
0.64; ia)
0.64; ib)
0.64; ic)
0.64; id)
0.64; ie)
0.64; if)
0.64; ig)
0.64; ih)
0.64; ii)
0.64; ij)
0.64; ik)
0.64; il)
0.64; im)
0.64; in)
0.64; io)
0.64; ip)
0.64; iq)
0.64; ir)
0.64; is)
0.64; it)
0.64; iu)
0.64; iv)
0.64; iw)
0.64; ix)
0.64; iy)
0.64; iz)
0.64; ja)
0.64; jb)
0.64; jc)
0.64; jd)
0.64; je)
0.64; jf)
0.64; jg)
0.64; jh)
0.64; ji)
0.64; jj)
0.64; jk)
0.64; jl)
0.64; jm)
0.64; jn)
0.64; jo)
0.64; jp)
0.64; jq)
0.64; jr)
0.64; js)
0.64; jt)
0.64; ju)
0.64; jv)
0.64; jw)
0.64; jx)
0.64; jy)
0.64; jz)
0.64; ka)
0.64; kb)
0.64; kc)
0.64; kd)
0.64; ke)
0.64; kf)
0.64; kg)
0.64; kh)
0.64; ki)
0.64; kj)
0.64; kl)
0.64; km)
0.64; kn)
0.64; ko)
0.64; kp)
0.64; kq)
0.64; kr)
0.64; ks)
0.64; kt)
0.64; ku)
0.64; kv)
0.64; kw)
0.64; kx)
0.64; ky)
0.64; kz)
0.64; la)
0.64; lb)
0.64; lc)
0.64; ld)
0.64; le)
0.64; lf)
0.64; lg)
0.64; lh)
0.64; li)
0.64; lj)
0.64; lk)
0.64; ll)
0.64; lm)
0.64; ln)
0.64; lo)
0.64; lp)
0.64; lq)
0.64; lr)
0.64; ls)
0.64; lt)
0.64; lu)
0.64; lv)
0.64; lw)
0.64; lx)
0.64; ly)
0.64; lz)
0.64; ma)
0.64; mb)
0.64; mc)
0.64; md)
0.64; me)
0.64; mf)
0.64; mg)
0.64; mh)
0.64; mi)
0.64; mj)
0.64; mk)
0.64; ml)
0.64; mn)
0.64; mo)
0.64; mp)
0.64; mq)
0.64; mr)
0.64; ms)
0.64; mt)
0.64; mu)
0.64; mv)
0.64; mw)
0.64; mx)
0.64; my)
0.64; mz)
0.64; na)
0.64; nb)
0.64; nc)
0.64; nd)
0.64; ne)
0.64; nf)
0.64; ng)
0.64; nh)
0.64; ni)
0.64; nj)
0.64; nk)
0.64; nl)
0.64; nm)
0.64; nn)
0.64; no)
0.64; np)
0.64; nq)
0.64; nr)
0.64; ns)
0.64; nt)
0.64; nu)
0.64; nv)
0.64; nw)
0.64; nx)
0.64; ny)
0.64; nz)
0.64; oa)
0.64; ob)
0.64; oc)
0.64; od)
0.64; oe)
0.64; of)
0.64; og)
0.64; oh)
0.64; oi)
0.64; oj)
0.64; ok)
0.64; ol)
0.64; om)
0.64; on)
0.64; oo)
0.64; op)
0.64; oq)
0.64; or)
0.64; os)
0.64; ot)
0.64; ou)
0.64; ov)
0.64; ow)
0.64; ox)
0.64; oy)
0.64; oz)
0.64; pa)
0.64; pb)
0.64; pc)
0.64; pd)
0.64; pe)
0.64; pf)
0.64; pg)
0.64; ph)
0.64; pi)
0.64; pj)
0.64; pk)
0.64; pl)
0.64; pm)
0.64; pn)
0.64; po)
0.64; pp)
0.64; pq)
0.64; pr)
0.64; ps)
0.64; pt)
0.64; pu)
0.64; pv)
0.64; pw)
0.64; px)
0.64; py)
0.64; pz)
0.64; qa)
0.64; qb)
0.64; qc)
0.64; qd)
0.64; qe)
0.64; qf)
0.64; qg)
0.64; qh)
0.64; qi)
0.64; qj)
0.64; qk)
0.64; ql)
0.64; qm)
0.64; qn)
0.64; qo)
0.64; qp)
0.64; qq)
0.64; qr)
0.64; qs)
0.64; qt)
0.64; qu)
0.64; qv)
0.64; qw)
0.64; qx)
0.64; qy)
0.64; qz)
0.64; ra)
0.64; rb)
0.64; rc)
0.64; rd)
0.64; re)
0.64; rf)
0.64; rg)
0.64; rh)
0.64; ri)
0.64; rj)
0.64; rk)
0.64; rl)
0.64; rm)
0.64; rn)
0.64; ro)
0.64; rp)
0.64; rq)
0.64; rr)
0.64; rs)
0.64; rt)
0.64; ru)
0.64; rv)
0.64; rw)
0.64; rx)
0.64; ry)
0.64; rz)
0.64; sa)
0.64; sb)
0.64; sc)
0.64; sd)
0.64; se)
0.64; sf)
0.64; sg)
0.64; sh)
0.64; si)
0.64; sj)
0.64; sk)
0.64; sl)
0.64; sm)
0.64; sn)
0.64; so)
0.64; sp)
0.64; sq)
0.64; sr)
0.64; ss)
0.64; st)
0.64; su)
0.64; sv)
0.64; sw)
0.64; sx)
0.64; sy)
0.64; sz)
0.64; ta)
0.64; tb)
0.64; tc)
0.64; td)
0.64; te)
0.64; tf)
0.64; tg)
0.64; th)
0.64; ti)
0.64; tj)
0.64; tk)
0.64; tl)
0.64; tm)
0.64; tn)
0.64; to)
0.64; tp)
0.64; tq)
0.64; tr)
0.64; ts)
0.64; tt)
0.64; tu)
0.64; tv)
0.64; tw)
0.64; tx)
0.64; ty)
0.64; tz)
0.64; ua)
0.64; ub)
0.64; uc)
0.64; ud)
0.64; ue)
0.64; uf)
0.64; ug)
0.64; uh)
0.64; ui)
0.64; uj)
0.64; uk)
0.64; ul)
0.64; um)
0.64; un)
0.64; uo)
0.64; up)
0.64; uq)
0.64; ur)
0.64; us)
0.64; ut)
0.64; uu)
0.64; uv)
0.64; uw)
0.64; ux)
0.64; uy)
0.64; uz)
0.64; va)
0.64; vb)
0.64; vc)
0.64; vd)
0.64; ve)
0.64; vf)
0.64; vg)
0.64; vh)
0.64; vi)
0.64; vj)
0.64; vk)
0.64; vl)
0.64; vm)
0.64; vn)
0.64; vo)
0.64; vp)
0.64; vq)
0.64; vr)
0.64; vs)
0.64; vt)
0.64; vu)
0.64; vv)
0.64; vw)
0.64; vx)
0.64; vy)
0.64; vz)
0.64; wa)
0.64; wb)
0.64; wc)
0.64; wd)
0.64; we)
0.64; wf)
0.64; wg)
0.64; wh)
0.64; wi)
0.64; wj)
0.64; wk)
0.64; wl)
0.64; wm)
0.64; wn)
0.64; wo)
0.64; wp)
0.64; wq)
0.64; wr)
0.64; ws)
0.64; wt)
0.64; wu)
0.64; wv)
0.64; ww)
0.64; wx)
0.64; wy)
0.64; wz)
0.64; xa)
0.64; xb)
0.64; xc)
0.64; xd)
0.64; xe)
0.64; xf)
0.64; xg)
0.64; xh)
0.64; xi)
0.64; xj)
0.64; xk)
0.64; xl)
0.64; xm)
0.64; xn)
0.64; xo)
0.64; xp)
0.64; xq)
0.64; xr)
0.64; xs)
0.64; xt)
0.64; xu)
0.64; xv)
0.64; xw)
0.64; xx)
0.64; xy)
0.64; xz)
0.64; ya)
0.64; yb)
0.64; yc)
0.64; yd)
0.64; ye)
0.64; yf)
0.64; yg)
0.64; yh)
0.64; yi)
0.64; yj)
0.64; yk)
0.64; yl)
0.64; ym)
0.64; yn)
0.64; yo)
0.64; yp)
0.64; yq)
0.64; yr)
0.64; ys)
0.64; yt)
0.64; yu)
0.64; yv)
0.64; yw)
0.64; yx)
0.64; yy)
0.64; yz)
0.64; za)
0.64; zb)
0.64; zc)
0.64; zd)
0.64; ze)
0.64; zf)
0.64; zg)
0.64; zh)
0.64; zi)
0.64; zj)
0.64; zk)
0.64; zl)
0.64; zm)
0.64; zn)
0.64; zo)
0.64; zp)
0.64; zq)
0.64; zr)
0.64; zs)
0.64; zt)
0.64; zu)
0.64; zv)
0.64; zw)
0.64; zx)
0.64; zy)
0.64; zz)

Waggon fährte, wurde aber von der Mutter Masers bis auf die Straße verfolgt, wo er von Passanten und Schutzpolizisten festgenommen wurde.

□ **Raffinierte Einbrecher.** Gelbbräunliche Einbrecher bewältigten in der Nacht in der Preußenstraße in Berlin einen der allerneuesten Panzerschränke, die vor einem halben Jahre noch für absolut sicher galten, da sie hinter den Stahlklappen noch eine schmelzbare Betonschicht haben. Die Einbrecher, die sich durch ein Kesselfenster Eingang verschafft hatten, blindeten im ersten Stock die Fenster ab, nahmen Strom von der Lichtleitung, schwächten die Stahlklappen durch und zerstörten die Betonschicht mit einem elektrischen Stahlbohrer. Sie erbeuteten 13 000 Mark.

□ **Der Schiedsspruch für die Metallarbeiter angenommen.** Der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin für die Transportarbeiter der Metallindustrie, der die Forderung der Arbeiter auf Lohnerhöhung ablehnt und den bisherigen Lohnsatz bis zum 31. März bestehen läßt, ist jetzt sowohl von den Arbeitgeberern als auch von den Arbeitnehmern angenommen worden.

□ **Amerikanische Einkaufszentrale in Berlin.** Wie die „Post. Ztg.“ hört, schweben zwischen dem Berliner Warenhaus A. Wertheim und mehreren amerikanischen Warenhäusern und Importfirmen Verhandlungen, die die Einrichtung einer deutschen Einkaufszentrale für die amerikanischen Firmen durch A. Wertheim zum Gegenstand haben.

□ **Verhaftung eines jugendlichen Vahnschneiders.** Die Wärmeminder Kriminalpolizei verhaftete, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Hamburg meldet, einen neunjährigen Jungen, der geständig ist, auf ein Eisenbahngleis Feldsteine aufgeschüttet zu haben, um die Entgleisung eines Zuges zu sehen.

□ **Zunahme der Grippe in Stettin.** Bei dem Grippe-Melddienst in Stettin waren Freitagabend rund 1400 Fälle angezeigt. Samstag nachmittag war die Zahl auf 7000 gestiegen. Es wurde beschlossen, für die Woche vom 24. bis 29. Januar sämtliche Schulen zu schließen.

□ **Zusammenstöße in Breslau.** Trotz starken polizeilichen Schutzes wurde in der Friedrich-Wilhelm-Straße und am Königsplatz ein Zug von Stahlhelmläufern von Roten Frontkämpfern angegriffen. Zahlreiche Stahlhelmläute wurden beschimpft und geschlagen. 19 Personen, darunter zwei Frauen, wurden von der Polizei festgenommen. Irrendwelsche schwere Verletzungen sind, soweit bisher festgestellt werden konnte, nicht vorgekommen.

□ **Entdeckung eines bedeutenden Eisenerzlagers in Italien.** Am Abhang des Passo della Tambura wurde in 1602 Meter Höhe zwischen den Provinzen Massa und Lucca ein bedeutendes Eisenerzlager entdeckt, das wegen der Güte des Bodenschatzes für das beste in Europa gehalten wird. Das Erz soll 68 Prozent reines Metall enthalten und ist so groß, daß Italien nach Meinung der Sachverständigen in einem Jahr nicht mehr genötigt sein wird, Eisen aus dem Ausland einzuführen. Man rechnet mit der Möglichkeit einer Tagesförderung von 300 Tonnen. Mussolini und der Wirtschaftsinminister bezeugen lebhaftes Interesse für den Verkauf der Unternehmung des Eisenerzlagers.

□ **Ein Kabel durch das Schwarze Meer.** Zwischen der Türkei und der Sowjetregierung ist, wie die „Post. Ztg.“ berichtet, ein Abkommen über die Legung eines Kabels durch das Schwarze Meer getroffen worden. Das Kabel und die Maschinen sollen in England und Deutschland bestellt werden.

□ **Der Eisenbahnverkehr in Rumänien durch Schneefälle behindert.** Aus dem ganzen Lande wird starker Schneefall gemeldet. Auf zahlreichen Eisenbahnstrecken liegt der Schnee so hoch, daß die Züge nicht mehr verkehren können. Der Simplot-Express konnte nicht von Bukarest abgehen.

□ **Zur Katastrophe im Laurier-Lichtspieltheater.** Amtlich wird bekanntgegeben, daß eine königliche Kommission zur Untersuchung der Katastrophe im Laurier-Lichtspieltheater, bei der 78 Kinder umgekommen sind, eingesetzt worden ist. Nach der Katastrophe sind mehrere Theater in der Provinz Quebec wegen Mangels an Holungsängen geschlossen worden.

Letzte Nachrichten.

Marx und die Deutschnationalen.

Berlin, 24. Januar. Reichstagsler Dr. Marx hat die offiziellen Verhandlungen über die Bildung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung begonnen. Er empfing um 10 Uhr im Reichstag den Verhandlungsausschuß der Deutschnationalen Volkspartei und legte ihm die Fragen vor, die sich aus der Rundgebung des Zentrums ergeben. An der Besprechung nahmen auch Dr. Stresemann und Dr. Brauns teil. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß Dr. Marx später auch mit der Bayerischen Volkspartei verhandeln wird. Er dürfte weiter auch den Führern der Sozialdemokratie von den Richtlinien des Zentrums Kenntnis geben. Die Ausdeutung eines Berliner Morgenblattes, daß diese Besprechung den Zweck habe, die Möglichkeit eines Eintritts der Sozialdemokraten in die Regierung zu prüfen, ist nach Ansicht gut unterrichteter Kreise vollkommen abwegig, weil der Auftrag, den Dr. Marx vom Reichspräsidenten erhalten hat, ausdrücklich die Bildung einer bürgerlichen Mehrheitsregierung vorsieht. Es liegt den Verhandlungen des Reichstagslers mit den Deutschnationalen ein Programm zugrunde, in dem es sich bei der Außenpolitik um die Fortsetzung der Locarnopolitik und die loyale Mitarbeit im Völkerverbund handelt. In der Innenpolitik beschäftigt es sich mit den Fragen der Reichswehr, der Sozialpolitik und dem Schutz der Republik vor Verleumdungen und Angriffen. Es sollen auch geeignete Maßnahmen gegen Organisationen getroffen werden, die auf gewaltsamem Wege einen Umsturz herbeiführen wollen.

Die nächsten Arbeiten des Reichstages.

Berlin, 24. Januar. Da noch nicht feststeht, wann die neue Reichsregierung gebildet sein wird, konnte sich der Reichstagsrat auch noch nicht über den Tag der Tagesordnung des Reichstages geeinigt werden. Entwurflich wurde nur beschlossen, am Dienstag kleinere Vorlagen und am Mittwoch die dritte Lesung des Gesetzes zur Bekämpfung der Gefährdungskrankheiten zu erledigen. In der Frage der Rundfunküber-

tragung der Reichstagsverhandlungen hielt der Reichstagsrat dieses Problem noch nicht für genügend geklärt.

Für gänzliche Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, 24. Januar. Im Preussischen Landtag haben die Abg. Labandorf und Müller (Wirtsch. Bgg.) den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Aufhebung des Reichsmietengesetzes sowie des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteneinigungsämter zum Gegenstand hat.

Preussischer Landtag.

Berlin, 24. Januar.

Die zweite Beratung des Wohlfahrtsrats wird mit der weiteren allgemeinen Aussprache zum Abschnitt „Allgemeine Volkswohlfahrt“ fortgesetzt.

Abg. Steinboß (Dnt.) bezeichnet als Ziel der Volkswohlfahrt die Herbeiführung der seelischen, körperlichen und wirtschaftlichen Gesundheit des Volkes. Namentlich von der letzteren seien wir, wie die großen Arbeitslosenmassen zeigten, noch weit entfernt. Vor allem steht sich der Arbeiter dafür ein, daß die Kleinrentnerfürsorge rechtsgesetzlich geregelt wird, so daß die Kleinrentner einen Rechtsanspruch auf eine Mindestrente erhalten. (Sehr wahr!)

Abg. Frau Reichmann (Soz.) betont, daß trotz der Verelendung der breiten Massen der Wille zur Selbsthilfe bei ihnen machtvoll erwacht sei.

Minister Hirtheser

berichtet in seiner Rede zum Abschnitt „Allgemeine Volkswohlfahrt“ darauf, daß die Armut unseres Volkes, die Sorge der breiten Volksschichten um ihr tägliches Brot unter diesem Haushaltsabschnitt ihre Fürsorge finden solle. Leider seien wir noch weit davon entfernt, allen Hilfsbedürftigen reiflos Hilfe bringen zu können. Man dürfe dabei nicht übersehen, daß wir die un-mittelbaren Kosten eines unglücklichen Krieges zu tragen und die mittelbaren wirtschaftlichen Folgen dieses Weltdramas zu überwinden haben. Die Not der Zeit macht sich bei den öffentlichen und privaten Wohlfahrtsanstalten in ganz besonders starkem Maße geltend. Einmal ist ihre Inanspruchnahme durch die Bedürftigen sehr gestiegen, andererseits haben fast alle diese Anstalten und Einrichtungen durch die Inflation ihr Vermögen verloren, so daß es mir als eine Art Pflicht auch des Staates erscheint, einigermaßen zum Ersatz dieses Verlustes beizutragen. Die Bestrebungen der Kleinrentner, einen Rechtsanspruch auf ihre Rente zu erlangen, sind mir durchaus verständlich.

Der Arbeitsmarkt hat im vergangenen Jahre ein überaus ungünstiges Bild gezeigt. Die Abnahme der Erwerbslosigkeit dürfte vorwiegend auf den landwirtschaftlichen Arbeiterbedarf zurückzuführen sein. Von den 880 000 unterstützten Erwerbslosen am 15. Dezember 1926 wohnten auch fast 250 000 auf dem Lande. Die Not wird umso schlimmer, je länger die Wirtschaftskrise andauert.

Aus Nah und Fern.

△ **Wiesbaden.** (Einspruch gegen die Wahl des Landeshauptmannes Lutsch.) Gegen die Wahl des Landeshauptmannes Lutsch ist von der Fraktion der Hessischen Landvolkpartei Arbeitsgemeinschaft des Kommunal-Landtages Einspruch erhoben worden, da die Dienstdauer — 12 Jahre — bei der Wahl nicht ausdrücklich festgesetzt worden ist.

△ **Alzey.** (650-Jahr-Feier der Stadt Alzey.) Der auf den 10. Juli bereits festgelegte Hauptfesttag der 650-Jahr-Feier der Stadt Alzey mußte wegen des Gaurturnfestes auf Sonntag, den 3. Juli, verlegt werden. In einer Sitzung wurden nunmehr die Festanschüsse gebildet, so daß mit den Vorarbeiten innerhalb der Ausschüsse begonnen werden kann.

△ **Mierstein.** (In der Kiesgrube verschüttet.) Bei Arbeiten in einer Kiesgrube geriet ein Winger unter abstürzende Erdmassen. Mit vieler Mühe konnte sich der Mann wieder befreien. Der Verunglückte wurde mit inneren und äußeren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

△ **Worms.** (Einbruch in ein Krankenhaus.) Bisher noch nicht ermittelte Diebe drangen in die Küche und Vorratskammern des hiesigen Krankenhauses ein und entwendeten große Mengen Lebensmittel.

△ **Tagung des Landesausschusses der Hessischen Demokraten.** Der Landesausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Hessen tagte in Frankfurt. Er billigte die bisherige Haltung der demokratischen Reichstagsfraktion in der Frage der Regierungsbildung. Der Ausschuß ist mit der Reichstagsfraktion der Überzeugung, daß die Demokraten keiner Regierung angehören können, in der die Deutschnationalen vertreten sind. Er fordert, daß Minister, die gegen den Willen der Reichstagsfraktion einer Regierung angehören, in der die Demokraten nicht vertreten sind, nicht mehr als zur Demokratischen Partei gehörig zu betrachten sind. Eine weitere Entschließung lautet: „Der Landesausschuß erachtet die Reichstagsfraktion, mit aller Energie darauf zu dringen, daß folgende Gesetzentwürfe vorgelegt werden: Die Pensionen der Generale und Minister in ein erträgliches Verhältnis zur Verarmung des deutschen Volkes zu bringen und die Fürsorge für die durch die Inflation verarmten Rentner in einen Rechtsanspruch auf Rente umzuwandeln.“

△ **Darmstadt.** (Gewinnigte Lotterie in Hessen.) Der Minister des Innern hat gestattet: Auspielung anlässlich des Perimarties 1927 zu Bädungen; Vertriebsgebiet: Hessen, Ziehungstermin 22. Februar 1927. Auspielung anlässlich des Faal-, Zucht- und Schweinemarties zu Bieberbach; Vertriebsgebiet: Hessen, Ziehungstermin: 2. März 1927. Auspielung anlässlich des Pferde-, Fohlen- und Zuchtvielmarties in Beerfelden; Vertriebsgebiet: Hessen, Ziehungstermin: 12. Juli 1927. Der Ziehungstermin der II. Hessischen Dombau-Lotterie wird auf den 5. und 6. Mai 1927 festgesetzt.

△ **Darmstadt.** (Der Karneval in Hessen.) Eine Verordnung des hessischen Ministers des Innern verbietet ebenso wie in den vorhergegangenen Jahren jedes karnevalistische Treiben auf der Straße. Darüber hinaus untersagt sie von Mittwoch ab mit Rücksicht auf die Anstände, die sich in früheren Jahren ergeben haben, alle karnevalistischen Veranstaltungen.

△ **Frankfurt a. M.** (Lohverhandlungen in der hessischen Industrie.) Zwischen den am Tarifvertrag der Sektion VII der hessischen Industrie beteiligten Parteien fanden erneut Verhandlungen statt, die zur Verurteilung des im Tarifvertrag vorgesehenen Bezirksarbeitsrates führten. Die Verhandlungen werden nunmehr am Freitag, den 28. Januar fortgesetzt.

△ **Frankfurt a. M.** (Schadenfeuer.) In der Farbenfabrik von Gebr. Schmidt, G. m. b. H., Solmsstraße 31, entstand ein Brand. In der Firnisfäbrik hatte sich ein Kessel, der mit Leinöl gefüllt war, selbst entzündet. Die Bodenheimer Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Personen wurden nicht verletzt, doch ist der Sachschaden beträchtlich.

△ **Langendiebach.** (Die Erziehung zum Sparen.) Hier besteht aus der Zeit vor dem Kriege eine Sparsparkasse, die nach der Festigung der Geldverhältnisse von Jahr zu Jahr erfreulicher Fortschritte hinsichtlich der Sparsparfähigkeit zu verzeichnen hat und ein schönes Zeugnis von dem unter den Schulkindern herrschenden Geiste ablegt. Die Einlagen betrugen im Jahre 1925 4321 Mark, das Jahr 1926 schloß mit 2543 Mark ab. Die Einlagen bewegen sich zwischen 60 und 154 Mark.

△ **Niederlahnstein.** (Einweihung der neuen Laubhütte.) Die neue Laubhütte, die an Stelle der alten Brücke errichtet worden ist und die Städte Nieder- und Oberlahnstein verbindet, wird am 27. Januar eingeweiht.

△ **Rüdesheim.** (Straßenperre am Rhein.) Wegen Bohnahme von Bauarbeiten an der Rheinfurterstraße Hermannshausen—Rüdesheim durch das Wasserbauamt Dingerbrück, wodurch das Befahren für den Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr mit großen Gefahren verknüpft ist, wird die Rheinfurterstraße für die genannten Fahrzeuge gesperrt. Die Sperrung dürfte voraussichtlich drei Wochen dauern.

Lotales.

Flörsheim am Main, den 25. Januar 1927.

1. Die 25. Jubiläumsschau des Geflügel- und Kaninchen-Zuchtvereins 1902 Flörsheim a. M., verbunden mit Verbandsschau der Rhein- und Mainpige (Sitz Mainz), vom Freitag bis Sonntag im Kirch- und Sangerheim hieselbst wies mit ihren fast 500 Katalog-Nummern einen bisher in Flörsheim nicht erreichten Höchststand an bestem und allerbestem Material auf. Der Herr Landrat hatte das Protektorat übernommen, aber bedauert nicht selbst erscheinen zu können. An seiner Stelle besuchte Herr Bürgermeister Laud am Sonntag die Ausstellung und sprach sich auf vorzüglich überaus und befriedigt über diese ganz vorzüglich gelungene Veranstaltung aus. — Ganz wunderbare Exemplare an Hühnern, Tauben und auch Kaninchen waren zur Schau gestellt und die Preisrichter mögen schwere Arbeit gehabt haben, den richtigen Entscheid zu treffen. Diese Ausstellung hat einen unverkennbaren Fortschritt in der Kleintierzucht Flörsheims und nächster Umgebung offenbart. Vielleicht sind es etwas zuviel Rassen die gezeigt werden, aber es war doch soviel gutes Ausstellungsmaterial gezeigt, daß man erkaunt sein muß. Wir konnten bereits am Samstag die Hauptpreisrichter veröffentlichten, die Gewinner von ersten, zweiten und dritten Preisen (lehre, soweit sie nach Flörsheim hiesigen veröffentlichten wir heute.

Preise wurden noch des ferneren verteilt:

Auf Geflügel

1. Preis: (Hühner) L. Hirsch, Groß-Gerau, Phil. Boßin, Kothheim, Robert Hothfeld, Kothheim, Joh. Klepper, Flörsheim, Karl Hothfeld, Kothheim, Emil Grabon, Kothheim, Phil. Reis, Groß-Gerau, Ad. Jilch, Flörsheim, Engelbert Jilch, Flörsheim, Kurt Hauthaus, Flörsheim, Aug. Geduldig, Groß-Gerau, Christian Blöcher, Groß-Gerau.

(Tauben) Joh. Kohl, Flörsheim, Ad. Jilch, Flörsheim, H. Kohl, Flörsheim, Ad. Jilch, Flörsheim, Ludwig Schindler, Groß-Gerau (2), J. E. Jilch, Flörsheim, Fr. Kurt Hartmann, Flörsheim, Mühlbauer, Mainz, Christian Blöcher, Groß-Gerau.

Auf Kaninchen.

1. Preis: Hans Jäger, Trebur, J. A. Rendel, Kothheim, Leo Krühli, Raunheim, Joh. Otto, Groß-Gerau, Phil. Roug, Groß-Gerau, Chr. Blöcher, Groß-Gerau (2), Gustav Blant, Kothheim, Wlth. Rappesier, Mainz, J. A. Schneider, Raunheim.

Auf Geflügel.

2. Preis: Gg. Sauer, Flörsheim (2), H. Adam, Flörsheim, Phil. Boßin, Kothheim, M. Bertam, Flörsheim, R. Hauthaus, Flörsheim (3), Joh. Arnold, Groß-Gerau, Joh. Boller, Kothheim, Vor. Müller, Flörsheim, H. Arous, Flörsheim, Paul Hothfeld, Kothheim, Phil. Reis, Groß-Gerau, B. Arnold, Groß-Gerau, H. Klepper, Flörsheim (2), Gg. Kaus, Flörsheim, Chr. Friedmann, Groß-Gerau, A. Jilch, Flörsheim (2), Mart. Meßer, J. A. Kohl, Flörsheim, Fritz Rehlberg, Trebur, A. Meßer, Flörsheim, H. Adam, Flörsheim, Karl Hamburger, Flörsheim, J. E. Jilch, Flörsheim, Ernst Korr, Raunheim, Ad. Jilch, Flörsheim, Chr. Blöcher, Groß-Gerau, Aug. Maier, Raunheim, Chr. Blöcher, Groß-Gerau, Aug. Geduldig, Groß-Gerau, Ludwig Schindler, Groß-Gerau (2), Pet. Roth, Groß-Gerau, Ant. Simon, Flörsheim (2).

(Tauben) Joh. Kohl, Flörsheim, Phil. J. Dörbächer, Flörsheim, J. E. Jilch, Flörsheim (3), A. Jilch, Flörsheim (5), Fr. A. Hartmann, Flörsheim, Chr. Blöcher, Groß-Gerau (2), A. Greier, Flörsheim.

Produkte: Leopold Hirsch, Groß-Gerau.

Auf Kaninchen.

2. Preis: Seb. Edel, Mainz, R. Finkernagel, Raunheim, Paul Reeh, Raunheim, Joh. Bader, Raunheim, Val. Meurer, Kothheim, B. Arnold, Groß-Gerau, J. A. Müller, Flörsheim, Wlth. Ebert, Groß-Gerau, J. A. Meßer, Raunheim (3), Joh. Boller, Kothheim, Aug. Geduldig, Groß-Gerau, B. Arnold, Groß-Gerau.

Von den verteilten 79 dritten Preisen auf Geflügel und 73 dritten Preisen auf Kaninchen entfielen auf Flörsheimer Aussteller die folgenden:

Geflügel.

3. Preis: (Hühner) Joh. Klepper (2), Vor. Müller, Ad-

Zisch (2), Fr. Kraus, Jan. Kohl, Fr. Adam, Kurt Hauptein (3), W. Messerschmitt (3), R. Hamburger (2), Ph. J. Dörhöfer (3), M. Meiser, A. Simon (2), (Lauben) Sch. Kohl (4), Ph. J. Dörhöfer (2), A. Zisch (2), J. E. Zisch (7), Konrad Mehlert, A. Grefer.

3. Preis: (Kaninchen) J. Hartmann (2), Jos. Müller (5), Sch. Diefer (2).

Achtung! Rentenmarkscheine! Wir erinnern nochmals daran, daß die fünf Rentenmarkscheine mit dem 31. Januar 1927 ihre Gültigkeit als öffentliches Zahlungsmittel verlieren. Bei den Reichsbanken werden die Scheine noch bis zum letzten April 1927 angenommen.

Die Flörsheimer Freiwillige Feuerwehr beging am Sonntagabend im Schützenhof ihren herkömmlichen Ball. Die Wehr selbst war außerordentlich stark vertreten, Gäste und Freunde in großer Zahl erschienen. Der Kommandant, Herr Michael Mohr, leitete die Veranstaltung. Zwei Jubilare wurden geehrt: Herr Brandmeister Jaf. Dreisbach und Führer Anton Habenthal für 25-jährige aktive Dienstzeit. Eine entsprechende Denk- und Danksschrift wurde denselben ausgehändigt. — Die Theaterveranstaltungen lagen in den Händen des Herrn Lehrers Priete und klappten vorzüglich. Es gab erstens einen Schwanke „Die verhängnisvolle Taschenuhr“ und zweitens noch etwas Lustiges „Der Haus Schlüssel oder fastgeheilt“. Das Publikum lachte Tränen und diverse Feuerwehrmänner und Gäste mußten sich am anderen Tage wegen Zwerchfellerschütterung in die Behandlung des Arztes begeben. — Doch Spaß beiseite, die Freiwillige Feuerwehr Flörsheim hat auch beim ersten Teil des Programms, wir erinnern an die lebenden Bilder „Brand eines Wohnhauses und Rettung von Menschen aus Lebensgefahr“, bewiesen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck hat: Lustig mit dem Frohen und ernst wie hilfsbereit wenn es gilt für den vom Unglück betroffenen Nächsten einzutreten. — Die Begleitworte zu den lebenden Bildern waren sinnvoll und von trefflicher Wirkung, auch sehr gut vorgetragen. Eine Tombola schloß sich an. Unsere Wehr hat aufs Neue gezeigt, daß sie ihrem Grundfah

„Gott zur Ehr
dem Nächsten zur Wehr“
treu ist und fürderhin treu sein wird.

Fischer-Verein. Es dürfte zum Teil bekannt sein, daß die Fischer- resp. Fischervereine ihre Jahresfeste am 1. Sonntag nach St. Drei Könige abhalten. In der letzten Fischer-Versammlung wurde beschlossen, auch in Flörsheim an diesem Tage festzuhalten. Da unser hiesiger Fischer-Verein einmal ein Fest abhält, wird das Interesse der Flörsheimer Bevölkerung, (die von jeher für die Fischer- und Schifferzunft eine besondere Sympathie hatte) für diese Veranstaltung immer gleich lebendig bleiben. Daß der Fischer-Verein allemal sein Bestes einsetzt, ist bei der vorerwähnten Zeitung, die er gegenwärtig hat und wie es die diesjährige Veranstaltung so glänzend bewies, zu erwarten.

Theater. Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der Gesangsverein „Sängerbund“ auf vielseitigen Wunsch noch

mals seinen Theaterabend am Sonntag, den 30. Januar abends 8 Uhr. Zur Aufführung gelangen das Schauspiel „Die Bettelprinzessin“ sowie das Lustspiel „Die Vorkantwahl“. Der Eintritt beträgt für nummerierte Plätze Mk. 0.60, für nichtnummerierte Plätze Mk. 0.40. Karten für nummerierte Plätze sind im Vorverkauf zu haben bei: Zigarettenhandlung H. Schleidt, Hauptstraße, Karl Grant, Karthäuserstraße, Aug. Unkelhauer, Hauptstr., Hermann Schütz, Bornstraße, „Sängerheim“, Sch. Schall, Restaurant „Schützenhof“ und Lorenz Bachmann, Eddersheimerstraße. Näheres in der Samstag-Ausgabe.

Zahlungsschwierigkeiten bei der Paderborner Beamtenbank. Die Paderborner Beamtenbank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat die Kassen geschlossen. Die angestrebte Geschäftsaufsicht hat nicht die Zustimmung der Handelskammer gefunden. Die ungünstige Lage der Dinge wurde durch leichtfertige Kreditvergabe hervorgerufen. Bei der von dem Kommandanten Kisters geleiteten Bank wurde bei einer Revision ein Fehlbetrag von Mk. 300.000.— festgestellt, der durch falsche Buchungen verdeckt worden war. Wahrscheinlich werden die 1700 Beamtenmitglieder der G. m. b. H. nicht nur mit der vollen Haftsumme herangezogen werden, sondern sie haben auch, da die Bank seit dem 1. Dezember 1926 nicht mehr auszahlte, ihre Monatsgehälter und viele darüber hinaus ihr Guthaben verloren.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Als gefunden wurde abgegeben: Ein Lederhandschuh. Eigentumsansprüche sind im Rathaus, Zimmer 3, geltend zu machen.

Einladung.

Am Freitag, den 28. Januar, abends 8.30 Uhr, findet im Rectorzimmer der Riedschule eine wichtige Elternbeiratsung statt. Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Bescheidungen aus Elternkreisen, 3. Verschiedenes. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder des Elternbeirates und Lehrerkollegiums dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand

J. Steudter, Schriftf. H. Hochheimer, Vor.

Die Holzversteigerung vom 27. Januar ds. Jrs. ist genehmigt. Erster Ueberweisungs- und erster Abfuhrtag ist am Donnerstag, den 27. Januar 1927.

Betrifft: Freiwillige Ziegenversicherung.

Neben der obligatorischen Ziegenversicherung, in der jeder Ziegenbesitzer sein muß, besteht für den Bezirksverband Wiesbaden die freiwillige Ziegenversicherung. Die obligatorische Ziegenversicherung vergütet Schadensfälle, die durch bestimmte Arten von Seuchen entstehen, während die freiwillige Ziegenversicherung Schadensfälle jeder Art, ohne Rücksicht auf die Todesursache vergütet. Die freiwillige Ziegenversicherung wird von dem Herrn Landeshauptmann in Wiesbaden geführt. Die Beiträge sind

sehr niedrig und werden die Ziegenbesitzer auf die freiwillige Ziegenversicherung besonders hingewiesen. Anmeldungen werden auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 12 entgegen genommen.

Betrifft: Nassauische Kinderheilstätte.

Die Eröffnung der neu errichteten Kass. Landeskinderklinik Heilstätte Hammolsheim i. T. ist für Mitte Februar ds. Jrs. vorgesehen.

Aufnahmefähig sind Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahre mit allen Formen der kindlichen Tuberkulose einschließlich der chirurgischen. In Ausnahmefällen ist eine Ueberführung der Altersgrenze nach Vorlage eines begründeten, an den Herrn Landeshauptmann in Wiesbaden zu richtenden Antrages zulässig. Das Heim ist mit den modernsten Einrichtungen versehen und entspricht allen Anforderungen, die an eine neuzeitliche Bekämpfung der Tuberkulose gestellt werden. Der Verpflegungssatz ist noch nicht endgültig festgelegt und wird demnach mit den Aufnahmebedingungen und den Aufnahmeordnungen noch mitgeteilt. Er soll sich jedoch nicht höher belaufen als bei gleichartigen Einrichtungen, die bisher in Anspruch genommen worden sind.

Für alle in der Landeskinderklinik zu Hammolsheim i. T. untergebrachten Tuberkulösen, tuberkulosegefährdeten und tuberkulosebedrohten Kinder bewilligt die Landesversicherungsanstalt einen Kinderzuschuß von Mk. 1.— täglich, vorausgesetzt, daß die Eltern solcher Kinder dem Kreise der versicherungspflichtigen Bevölkerung angehören.

Als weitere Voraussetzung gilt auch hierbei, daß die Entscheidung der Landesversicherungsanstalt über Bewilligung des Zuschusses unter Beifügung des ärztlichen Gutachtens nach dem neuen Muster vor der Einweisung des Kindes eingeholt sein muß. Bei Einweisung der Kinder in die Landeskinderklinik ohne ihre Zustimmung muß der Zuschuß verweigert werden.

Landesversicherungsanstalt Heiden-Nassau u. Kassel

geg. Dr. Schroeder.

Flörsheim, 22. Januar 1927. Bürgermeister: Land.

Zwangsversteigerung!

Am Donnerstag, den 3. Februar ds. Jrs., vormittags 10 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaushof nachfolgende Pfänder öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert: 1. eine Kuh, 2. ein fettes Schwein, 3. ein Schreibtisch, 4. ein Damenfahrrad, 5. verschiedene Bilder.

Flörsheim a. M., den 25. Januar 1927.

Der Vollziehungsbeamte: Duchmann.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 26. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hofe des Bürgermeistersamts Flörsheim a. M., 1 Schreibmaschine öffentlich, zwangsweise, meistbietend gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtsvollzieher.

Guterhaltenes Schreibzimmer

Garnitur in Eichen, 1 Diplomatschreibtisch mit Sessel, 1 runder Tisch mit 2 Stühlen, 1 Aktengestell, 1 Papiertorb, alles in bestem Zustande preiswert zu verkaufen.

Näheres bei Martin Mohr, Sattlermeister.

Gesangsverein „Viederfranz“ G. B.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder, aktive wie passive, zu der am Sonntag, den 30. Januar 1927, mittags um 1 Uhr, im Gasthaus „Zum Taunus“ stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

höflichst ein. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bitten wir um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 25. bis 30. Januar 1927

Großes Haus		
Dienstag 25.	Hänsel und Gretel	Anfang 7.00 Uhr
Mittwoch 26.	Bei uns ...	Anfang 7.00 Uhr
Donnerstag 27.	Hoffmanns Erzählungen	Anfang 7.00 Uhr
Freitag 28.	Loris Godunow	Anfang 7.00 Uhr
Sonntag 29.	Bei uns ...	Anfang 7.00 Uhr
Sonntag 30.	Die Meisterfänger von Nürnberg	Anfang 5.00 Uhr
Kleines Haus		
Dienstag 25.	Strahwitzer	Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch 26.	Kabale und Liebe	Anfang 7.30 Uhr
Donnerstag 27.	Reue, Rote, Riese	Anfang 7.30 Uhr
Freitag 28.	Der Herrgottschneider von Ammergau	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 29.	Die Trobadeur	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 30.	Los 1111	Anfang 7.00 Uhr

Stadttheater Mainz		
Dienstag 25.	Hoffmanns Erzählung	Anfang 7.30 Uhr
Mittwoch 26.	Der Freischütz	Anfang 7.30 Uhr
Donnerstag 27.	La Traviata	Anfang 7.30 Uhr
Freitag 28.	Enges und sein Ring	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 29.	Die Nacht des Schicksals	Anfang 7.30 Uhr
Sonntag 30.	Quint-Bummi	Anfang 3.00 Uhr
Sonntag 31.	Die Zirkusprinzessin	Anfang 7.00 Uhr
Montag 31.	Hoffmanns Erzählungen	Anfang 7.30 Uhr

Schirme

überziehen und Reparaturen

Jean Gutjahr,

Schirmmacher, Annahmestelle

Zigarettenhaus Schleidt, Haupt-

straße 7.

2 Hecker

zu verpachten. Näheres im

Verlag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Sohnes, Bruders und Cousins

Eduard Schwab

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der werten Geistlichkeit, den barmherzigen Schwestern, der Lehrerschaft, den Kameraden und Kameradinnen des Jahrgangs 1912, 1913 u. 1914, der werten Nachbarschaft und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

Frau Schwab Wwe. u. Sohn

Flörsheim a. M., den 25. Januar 1927.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 7 Uhr 3. Seelenamt für Anna Maria Stroh, 7.30 Uhr Amt für Eheleute Martin Meiser 1.

Donnerstag 6.30 hl. Messe im Schwesternhaus, 7.30 Uhr Christus Königsamt.

Die Meggendorfer Blätter
sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit“

„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggendorfer Blätter, J. L. Schreiber München.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probedeutung für sein Leben auszusprechen. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen. Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz,

Berlin-Friedrichshagen.

TAPETEN

Reste für einzelne Zimmer

weit unter Preis

Serie I 25 — Serie II 35 — Serie III 50 —
Serie IV 60 — Serie V 70 — Serie VI 80 —

usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis.

Kaufen Sie auf Vorrat!

Selbst der weinste Weg lohnt sich

KOPF Schillerstraße 28.

Frankfurt am Main

Allerheiligenstraße 52, I. Stock, Kein Laden

Mittwoch eintreffend

Kabliau

ohne Kopf

Bückinge, Sprotten

in bekannt guter Qualität

zu billigsten Tagespreisen.

J. Latscha

Der fluge Geschäftsmann inseriert!